

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

4. Maiausgabe
Nr. 20/80 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

USA-Provokationen gegen Kuba verschärfen internationale Lage

Wir, das Kollektiv „Alexander Puschkin“ der Abteilung DS 4, verurteilen auf das schärfste die Militärmanöver der USA in der Karibik. Diese gefährliche, gegen das kubanische Volk gerichtete Provokation erhöht die Spannungen in Mittelamerika und führt zur weiteren Verschärfung der internationalen Lage, fast 20 Jahre nach der fehlgeschlagenen Invasion in der Schweinebucht, die den Frieden im karibischen Raum auf das höchste bedroht, weil Washington gegen die Befreiungsbewegungen Lateinamerikas mit Kanonenbootpolitik Front machen will.

★

Am 8. Mai 1980, begannen die USA in der Karibik großangelegte Flottenmanöver. Wir, die 75 Mitglieder der vier sozialistischen Kollektive im Rechenzentrum des Direktorates für Organisation und Datenverarbeitung, verurteilen diese Manöver der USA-Flotte vor den Toren Kubas. Sie stellen eine ernste Bedrohung Kubas dar und gefährden zugleich den Frieden und die Sicherheit aller Völker.

Wir fordern die sofortige Einstellung der andauernden Provokationen gegen das sozialistische Kuba und die Aufnahme gleichberechtigter normaler Beziehungen der Vereinigten Staaten von Amerika zu der Republik Kuba.

★

Wir werten diese Manöver als weiteres Glied in der Kette der Provokationen und Drohungen des USA-Imperialismus gegen das sozialistische Kuba und als Einschüchterungsversuch gegen alle progressiven Kräfte dieser Region. Brigade „Franz Mehring“, TA

★

Wir, die Brigademitglieder des Kollektivs „25. Jahrestag der DDR“, protestieren entschieden gegen die vom 8. Mai 1980 rund um Kuba stattfindenden Kriegsmanöver der USA. Diese Militäraktionen bedrohen die Souveränität Kubas und verschärfen die internationale Lage in der Welt.



Kaukasische Folklore im WF

Eine Überraschung besonderer Art erwartete die Kollegen unseres Betriebes am 14. Mai in der Betriebsgaststätte. Statt Schnitzel und Erbseneintopf zu gewohnter Zeit servierte das Staatliche Tanzensemble der Nord-Oсетischen ASSR mit Charme und Esprit Folklore seiner kaukasischen Heimat. Die sowjetischen Künstler gaben anlässlich der Tage der Freundschaft und Kultur der UdSSR in der DDR auch in unserem Betrieb eine Kostprobe ihres Könnens.

Das Ensemble wurde 1938 gegründet. In seiner künstlerischen Entwicklung fand das Kollektiv einen eigenen spezifischen Stil und die Anerkennung des Publikums im In- und Ausland.

Legenden und Überlieferungen der antiken Alanen sind die Quelle und Grundlage der ossetischen Choreografie. Sie nehmen einen breiten Raum im Programm des Ensembles ein.

Fotos: Bildstelle



Abgeordnete der Volkskammer berieten im WF

Mit der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens im WF befaßten sich Abgeordnete der Volkskammer während eines zweitägigen Arbeitseinsatzes, der am 20. April begann. Volkskammerabgeordnete Genossin Irmgard Halttner, die die Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arbeit und Sozialpolitik der Volkskammer leitete, betonte, daß es bei diesem Einsatz um einen Erfahrungsaustausch über eine wirksamere, planmäßige und rationelle Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens geht.

In Anwesenheit von Vertretern der Leitung der BPO, gesellschaftlicher Organisationen, Werkteilleitern, Fachdirektoren und Meistern berichtete Genosse Siegmund Möbes, erster Stellvertreter des Betriebsdirektors, über die Aufgaben unseres Betriebes bei der Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft im Sinne der 11. Tagung des ZK der SED. Er verwies auf Probleme, die es zu meistern gilt beim Kampf um eine höhere Effektivität der Produktion.

Im Anschluß an seine Ausführungen beantworteten Vertreter des WF Fragen der Abgeordneten.

(Über den Arbeitseinsatz, der bei Redaktionsschluß noch andauerte, werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben ausführlicher berichten.)

Beste des Monats im Werkteil Diode

Für ihre vorbildlichen Produktionsleistungen im Monat April wurden als „Beste des Monats“ ausgezeichnet:

Kollegin Adelheid Dähn, DS 2

Kollegin Ilona Iven, DS 2

Kollege Thomas Seidelt, DA 1

Kollegin Gudrun Fleischmann, DA 2

Kollegin Harriet Torchalla, DA 3

Kollegin Anett Ohlendorf, DA 4

Kollegin Brigitte Klose, DA 5

Erfolgreiche Jugendbrigaden

Im Vergleichswettbewerb der Jugendbrigaden im WF wurden im 1. Quartal 1980 folgende Sieger ermittelt:

1. Platz JB „Dobrowolski“, DS 2

2. Platz „Jugendbrigade 69“, DH 3

3. Platz JB „Epitaxie“, DH 5

Im Jahr 1979 kämpften die Kollektive „Jugendbrigade 69“ DH 3 und „Naßprozesse“ DH 4 um die Namen der Antifaschisten „Joseph Nawrocki“ und „Karl Binder“, die sie im April 1980 beim Betriebsdirektor erfolgreich verteidigen konnten.

Monat der Neuerer und Erfinder

Insgesamt 941 Kollegen des Betriebes reichten im Monat April, dem „Monat der Neuerer und Erfinder“, Neuerervorschläge ein bzw. schlossen Neuerervereinbarungen ab. Die Neuerungen orientierten u. a. auf solche Schwerpunkte wie

- Steigerung der Arbeitsproduktivität,
- Arbeitszeiteinsparung,
- Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse,
- Senkung der Kosten,
- Erhöhung der Ausbeute,
- Einsparung von Energie.

HEUTE:

Unter dem Titel „Arbeitszeit – Arbeitszeit?“ beginnen wir auf den Seiten 4/5 eine Leserdiskussion zu Fragen der Arbeitszeitauslastung. Alle Kollegen sind aufgefordert, sich daran zu beteiligen.

Fakten zum Wohnungsbau

Im komplexen Wohnungsbau konnten die Pläne trotz von Jahr zu Jahr steigender Zielstellungen erfüllt und überboten werden. Welchen Aufschwung das Bauwesen in unserer Republik und besonders der Wohnungsbau nahmen, wird unter anderem daran deutlich, daß 1979 mehr als doppelt soviel Wohnungen gebaut bzw. modernisiert wurden als 1970. Konnten im Zeitraum von 1961 bis 1970 etwa 764 000 Wohnungen fertiggestellt werden, so werden es von 1971 bis 1980 rund 1 420 000 sein. Damit verbesserten sich die Wohnbedingungen allein in den letzten 10 Jahren für mehr als 4 Millionen Bürger, also fast für jeden vierten Einwohner unserer Republik. Immer mehr hat sich in den vergangenen Jahren das Antlitz unserer Hauptstadt, der Bezirksstädte, aber auch zahlreicher Mittel- und Kleinstädte sowie vieler Dörfer verändert. Es entstanden moderne Wohngebiete und eindrucksvolle städtebauliche Ensembles. Dabei werden die Altbauten, die wir weitgehend erhalten und bewahren wollen, mit einbezogen. Bei der überdurchschnittlichen Entwicklung des komplexen Wohnungsbaus in Berlin sowie in den Bezirken Leipzig, Dresden, Halle und Karl-Marx-Stadt geht es vor allem darum, noch vorhandene territoriale Unterschiede in den Wohnbedingungen weiter zu verringern. (wird fortgesetzt)

Schießen „Goldene Fahrkarte“

Seit Februar dieses Jahres findet jeden Montag von 8 bis 14 Uhr in der Betriebsgaststätte Speiseraum I der Fernwettkampf im Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ statt. Wie bekannt, wird dieser Wettkampf zentral im DDR-Maßstab gewertet, aber auch in der Einzel- und Kollektivwertung innerhalb des WF. Hierbei wird der WF-Meister im LG-Schießen bei Männern, Frauen und Kollektiven ermittelt. In der Einzelwertung Männer und Frauen erhalten die drei Erstplatzierten wertvolle Sachpreise.

Mit Stand vom 12. Mai 1980 erfüllten folgende Kollegen die Bedingungen:

Frauen:

Karin Gliesche, 39 Ringe
Marlies Günter, 37 Ringe

Ingeborg Paintner, 36 Ringe
Marina Fratscher, 35 Ringe
Rita Kloß, 35 Ringe
Ingrid Zeuge, 35 Ringe
Sylvia Gerstenberg, 35 Ringe
Siegfried Fesselmeier, 35 Ringe
Almut Ramcke, 34 Ringe
Simone Pliquet, 33 Ringe
Christina Rudolf, 33 Ringe
Christine Krause, 33 Ringe
Monika Wend, 32 Ringe
Sabine Gill, 32 Ringe

Männer:

Klaus Renner, 38 Ringe
Heinz Leitloff, 38 Ringe
Ulrich Schulze, 38 Ringe
Thomas Schwerdt, 38 Ringe
Henry Focke, 38 Ringe
Eckardt Roth, 38 Ringe
Werner Bartel, 38 Ringe
Udo Liewald, 37 Ringe
Werner Burghardt, 37 Ringe
Holmer Meier, 37 Ringe
Micha Fäge, 37 Ringe
Wolfgang Spittel, 37 Ringe
Hans-Joachim Kern, 37 Ringe

Klaus Endemann, 37 Ringe
Manfred Strehl, 36 Ringe
Mattias Hahlbohm, 36 Ringe
Gerd Puder, 36 Ringe
Dietmar Rudolph, 36 Ringe
Ulrich Hübner, 36 Ringe
Dieter Zeißig, 36 Ringe
Olaf Howaldt, 36 Ringe
Wolfgang Heiseler, 36 Ringe

Kollektivwertungen:

Invest, Gotha, 110 Ringe
Projekta, IG I, 108 Ringe
Dr. Richard Sorge, RT II, 102 Ringe
Wilhelm Ostwald, RV 5, 101 Ringe
I. Newton, DA 4, 100 Ringe
WT 3, 95 Ringe
Target, DH 3, 94 Ringe
Jupe, ET, 85 Ringe
Lunochod, RP, 83 Ringe

Bei den Einzelplatzierungen haben wir nur die jeweils höchste Ringzahl genannt. Bei Punktgleichheit auf den ersten drei Plätzen entscheidet ein Stichwettkampf die endgültige Platzierung. Dieser wird am 23. Juni 1980 um 11 Uhr durchgeführt — im Speiseraum I der Betriebsgaststätte.

Werte Kollegen, beteiligt Euch zahlreich beim Endspurt des Schießens um die „Goldene Fahrkarte“ und bei der Ermittlung des WF-Meisters.

Karin Gliesche
Sektion Sportschießen

Gespräch zur internationalen Lage

Zentrales Haus der DSF: Donnerstag, 29. Mai 1980, Marmorsaal — 18.00 Uhr.

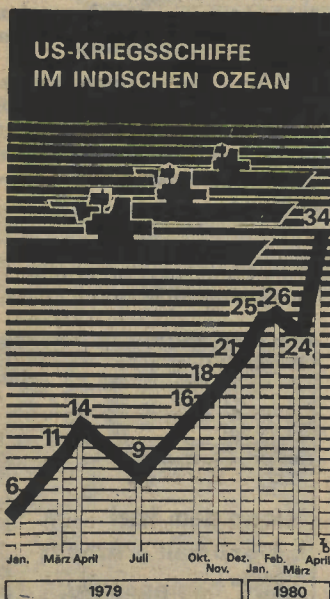
Gespräch am Runden Tisch: Zur internationalen Lage. Mit Korrespondenten aus befreundeten Ländern als Gäste.

Ständige Teilnehmer: Prof. Dr. sc. oec. Karl-Heinz Domdey, Hum-

boldt-Universität, Leiter der Diskussion; Dr. Egbert von Frankenberg, Staatliches Komitee für Rundfunk beim Ministerrat der DDR.

Fragen dazu können auch schriftlich an das Zentrale Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Sektor Vortrag, eingereicht werden.

Eine sehr gefährliche Wandlung



Der USA-Flugzeugträger „Constellation“ hat in Begleitung von sechs weiteren Kriegsschiffen den Indischen Ozean erreicht. Damit erreichte die USA-Militärpräsenz im Indischen Ozean laut AP die „Rekordmarke“ von 34 Kriegsschiffen.

ADN/ZB/Repro/Grafik

2,8 Mrd. Dollar Militärhilfe der USA ...



Das USA-Repräsentantenhaus hat eine Gesetzesvorlage über Militärhilfe für das Ausland in Höhe von 2,8 Milliarden Dollar gebilligt. Das Gesetz gilt für das seit 1. Oktober 1979 laufende Haushaltsjahr 1980. Der New-Yorker Korrespondent der „Prawda“ schrieb in einem Artikel zur Politik des Weißen Hauses: „Präsident Carter, der seine erste Wahlkampagne auf Versprechungen aufgebaut hatte, die internationale Spannung abzubauen, den Militärhaushalt zu reduzieren, setzt heute auf eine Politik großer Gewalt und des Werrüstens... und ist bereit, die Zeiten des kalten Krieges wieder entstehen zu lassen. Mehr noch, zu einer direkten militärischen Intervention in beliebigen Teilen der Welt zu greifen, die von ihm zur Zone der ‚nationalen Lebensinteressen der USA‘ erklärt wurden... Eine wahrhaft frappierende und gefährliche Wandlung.“

1. Sportfest unserer Veteranen

Im Rahmen der Vorbereitung des Betriebssportfestes, der XII. WF-Olympiade am 21. Juni 1980, wird das 1. Veteranensportfest des VEB Werk für Fernsehelektronik durchgeführt.

Das Veteranensportfest findet am 19. Juni 1980 auf dem BSG-Sportplatz Birkenwäldchen Adlershof in der Zeit von 10 bis 14 Uhr statt.

Auf der II. Bundesvorstandssitzung des DTSB der DDR wurde ausdrücklich behandelt, Körperkultur und Sport möglichst allen, und hierbei liegt die Betonung auf allen, Bürgern zugänglich zu machen.

Der Vorstand unserer Betriebssportgemeinschaft möchte mit der Organisation und Durchführung des 1. Veteranensportfestes bei unseren älteren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen das Interesse am Sport wieder wecken bzw. sie an regelmäßige, gesundheitsdienliche Formen des Sporttreibens heranzuführen.

Das Veteranensportfest wird von der Betriebssportgemeinschaft Fernsehelektronik in enger Zusammenarbeit mit der Veteranen-AGO des VEB WF vorbereitet.

Ausschreibung:

Veranstalter: BSG Fernsehelektronik und Veteranen-AGO des VEB WF

Techn. Leitung: BSG Fernsehelektronik/Sportbüro

Termin und Ort: 19. Juni 1980, BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“ Adlershof.

Zeit: 10 bis 14 Uhr.

Teilnahmeberechtigt: Alle Veteranen, männlich und weiblich, die im VEB WF beschäftigt waren.

Altersklasseneinteilung: In den einzelnen Altersklassen werden Wettkampfdisziplinen sowie Volkssportwettkämpfe durchgeführt und Sieger ermittelt:

60-65 Jahre	A
66-68 Jahre	B
69-70 Jahre	C
71-73 Jahre	D
ab 74	E

Gewertet wird das vollendete Lebensjahr. Die Altersauschreibung wird männlich und weiblich getrennt.

Volkssportdisziplinen:

Gemeinsame Gymnastik
Freiluftkegeln
Ringzielwurf
Fußballzielschießen
Wurfpfeilschießen
Selbstbetätigungsstrecke

Bedingung für das Sportabzeichen

Leichtathletikdisziplin:

60-m-Lauf
Kugelstoßen
Weitsprung
Schießen

Die Möglichkeit des Volleyball- und Kleinfeldfußballspiels besteht. Die Teilnahmemeldung erfolgt direkt auf dem Sportplatz.

Rose, Techn. Ltr. BSG

Sozialismus und Frieden — dafür kämpfen wir mit Leidenschaft

Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation Röhren verurteilen die friedensgefährdenden Machenschaften der imperialistischen Gegner im karibischen Raum auf das entschiedenste.

Mit dem provokatorischen Militärmanöver und der damit verbundenen ökonomischen Blockade durch die USA, mit der Aufrechterhaltung des illegalen nordamerikanischen Militärstützpunktes Guantanamo, aber auch durch die Spionageflüge über dem Territorium Kubas wird die Kette imperialistischer Aktivitäten fortgesetzt, die sich gegen die Souveränität Kubas und aller anderen Völker dieser Region richten, die die Einmischung in die inneren Angelegenheiten in unverschämter Art und Weise zum Gegenstand haben.

Herausforderung durch den USA-Imperialismus

Erneut wird der Weltfrieden durch den USA-Imperialismus gefährdet. Sein aggressives Vorgehen stellt eine Herausforderung aller friedliebenden Kräfte der Welt dar.

Mit Abscheu und tiefster Empörung vernahmen wir die Meldung, daß auf eine Kindereinrichtung durch die Helfershelfer des USA-Imperialismus ein Brandanschlag verübt wurde.

Diese verabscheuungswürdige Handschrift ist der des Imperialismus eigen.



Beschlagnahmte Waffen amerikanischer und chinesischer Herkunft, die von konterrevolutionären Banden stammen, zeigt dieses Waffenlager in der afghanischen Hauptstadt. Sie sind Beweis für die von amerikanischen und chinesischen Geheimdiensten gesteuerten Umtriebe gegen die DR Afghanistan, die speziell in der Zeit vom 22. bis 23. Februar geplant wurden.
Foto: ADN-ZB/PI-TASS

Aus der Vergangenheit nichts lernend, schürt er das Feuer überall dort, wo er seine Einflußsphären schwinden sieht. Unsere Geduld wird erneut hart geprüft.

Wir, als friedliebende Bürger unseres Staates, sind für eine beharrliche und konsequente Fortsetzung der Entspannungspolitik, das ganz besonders unter den Bedingungen der gegenwärtigen Verschärfung der internationalen Lage durch den Imperialismus.

Sozialismus und Frieden gehören zusammen, dafür kämpfen wir mit Leidenschaft.

Hände weg von Kuba!

Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation Röhren fordern:

Hände weg von Kuba! Schluß mit der wirtschaftlichen Blockade und der Verletzung der Souveränität und territorialen Integrität im karibischen Raum. Schluß mit dem Spionageflügen und weg mit dem illegalen nordamerikanischen Stützpunkt Guantanamo! Schluß mit dem Terror und den Anschlägen jeglicher Art!

Die Kommunisten der Abteilungsparteiorganisation Röhren erklären sich mit allen friedliebenden Kräften Kubas solidarisch gegen den Washingtoner Kurs der Verschwörungen und Provokationen gegen Kuba!

Die Kommunisten der Abteilungsparteiorganisation Röhren



Die neue Biographie über ihren Vater Ernst Thälmann signierte Irma Gabel-Thälmann im Internationalen Buch. Zahlreiche Besucher ließen sich die Thälmann-Biographie von der Tochter des unvergessenen Arbeiterführers unterschreiben. Im WF befaßt sich insbesondere das Kollektiv „Ernst Thälmann“, DS 3, mit der Biographie dieser großen Persönlichkeit der Arbeiterbewegung. Foto: ADN-ZB/Rehfeld

Am Anfang stand eine Vision

Aus sechs Jahrzehnten UdSSR-Hilfe für Afghanistan

Auf beschwerlichen Wegen war er in jenem Oktober 1919 aus dem fernen Afghanistan nach Moskau gekommen. Seine Mission hieß Freundschaft, und er brachte eine Botschaft des Emirs Aman Ullah Khan an die junge Sowjetmacht mit.

Am 14. Oktober empfing Lenin den Außerordentlichen Gesandten Afghanistans, Mohammed Wali Khan. Einzelheiten über das Gespräch in Lenins Arbeitszimmer wußte die „Prawda“ vom 17. Oktober 1919 zu berichten. Der Gesandte des Emirs hatte die Hoffnung ausgesprochen, die UdSSR werde seinem Lande, das sich eben seine staatliche Unabhängigkeit vom britischen Imperialismus erfochten hatte, Hilfe im antiimperialistischen Kampf um völlige Befreiung leisten.

Freundschaft seit jenen Jahren

Fast prophetisch für damals war seine Versicherung an Lenin, die Zeit sei nicht mehr fern, da die ganze Welt sehen werde, daß für den Imperialismus im Osten kein Platz ist.

Jene Vision des Mohammed Wali Khan von einem aus imperialistischer Bevormundung befreiten Osten hat sich heute erfüllt. Und Afghanistan selbst, auf revolutionärem Wege voranschreitend, ist ein hervorragendes Beispiel. Seine Freundschaft zur Sowjetunion aber datiert

schon von jenem Jahre 1919. Sie hat in über 60 Jahren, während der Königszeit, unter der Republik und auch jetzt, allen Stürmen standgehalten, sich bewährt und gefestigt. Sie ist das Fundament, auf dem das afghanische Volk in Sicherheit seinen Marsch in ein von Ausbeutung freies, glückliches Leben fortsetzen kann.

Als erster Staat der Welt erkannte 1919 die Sowjetunion Afghanistan an. Diplomatische Beziehungen wurden hergestellt. Sie halfen dem damaligen Königreich Afghanistan, sich gegenüber dem seiner Unabhängigkeit feindlich gesinnten Imperialismus behaupten und durchsetzen zu können. Nur zwei Jahre nach der Anerkennung schlossen beide Länder einen Freundschaftsvertrag miteinander ab. 1931, noch zur Zeit der Monarchie präzisiert und ergänzt, wurde der

Freundschaftsvertrag zu einer Garantie für Afghanistans Souveränität und Sicherheit gegenüber den Umtrieben des Imperialismus im Mittleren Osten, eine Gewähr für seine traditionelle Neutralitätspolitik. Von republikanischen Regierungen verlängert und weiter ergänzt, ist dieser Vertrag das Fundament der sowjetisch-afghanischen Zusammenarbeit.

In seinem Sinne und auf seinen Grundlagen abgefaßt, regeln zahlreiche Verträge und Abkommen die vielen gemeinsamen Vorhaben in Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Technik, Bildungs- und Gesundheitswesen. Als Helfer bei den Bemühungen Afghanistans, seine feudale Rückständigkeit zu überwinden, nimmt die UdSSR seit Jahrzehnten den ersten Platz ein. (wird fortgesetzt)

Klaus Wilczynski

Neu im Dietz Verlag

Heinz Voßke/Gerhard Nitzsche: Wilhelm Pieck. Biographischer Abriß.

Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED.

406 Seiten, 64 Bildseiten, Leinen, 9,50 M. Bestell-Nr. 7365170

Wilhelm Pieck: Gesammelte Reden und Schriften. Band VI (1939-1945)

Hrsg.: Institut für Mar-

xismus-Leninismus beim ZK der SED.

424 Seiten, 8 Bilder, Leinen, 8,50 M. Bestell-Nr.: 7365162

Heinz Voßke: Otto Grotewohl. Biographischer Abriß.

Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED.

356 Seiten, 148 Abbildungen, 9,50 M. Bestell-Nr.: 7371060

KDT-Leitung der Fachsektion Diode gewählt

Am 9.4.1980 fand im Speiseraum unserer Betriebsgaststätte die diesjährige Wahlversammlung der KDT-Fachsektion des Werkteiles Diode statt. Die Wahlversammlung wurde durch den Kollegen Franke feierlich eröffnet. Anschließend erfolgte die Rechenschaftslegung der Leitung über den vergangenen Zeitraum 1978/79. In der nachfolgenden Wahl wurden folgende Kollegen in die zur Ver-

fügung stehenden Funktionen der Leitung der Fachsektion gewählt: Leiter: Koll. Klaus Hermann, Tel. 2934; Stellv. für Org.-Politik: Koll. Gerhard Gaerisch, Tel. 2095; Stellv. für Weiterbildung u. Erfahrungsaustausch: Koll. Jörg Dencke, Tel. 3005; Stellv. für Neuerer- und MMM-Arbeit: Koll. Wolfgang Ostertag, Tel. 2068; Stellv. für Wissenschaft und Technik: Koll. Jürgen

Franke, Tel. 3298; Stellv. für die Arbeit mit der jungen Intelligenz: Koll. Hans Nullmeier, Tel. 3042; Stellv. für Öffentlichkeitsarbeit: Koll. Peter Haendschke, Tel. 2081; Leitungsmittglied: Koll. Rudi Hentschel, Tel. 2911; Leitungsmittglied: Koll. Heinz Gruban, Tel. 2719.

Haendschke
Stellv. für Öffentlichkeitsarbeit d. Fachsektion Diode



Bildung von Arbeitsgruppen – Voraussetzung für gute Ergebnisse

Die ständig zunehmenden Anforderungen an alle KDT-Mitglieder und ihre wirkungsvolle Einbeziehung in den sozialistischen Wettbewerb zur beschleunigten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Produktion setzen einen guten Informationsfluß und rationelle Organisationsformen der Zusammenarbeit voraus. Unter Beachtung dieser Entwicklung und unter Berücksichtigung der steigenden Mitgliederzahlen sind wir dazu übergegangen, in der KDT-Fachsektion Bildrohre Gruppen von ca. 10 Mitgliedern zu bilden. Gegenwärtig bestehen acht fachbereichsorientierte Gruppen. Die Leiter dieser Gruppen sind für die Weitergabe von Informationen an die Mitglieder auf organisatorischen und fachlichen Gebieten verantwortlich und aktivieren die KDT-Arbeit in ihren Gruppen. Über die erfüllten Aufgaben und die erreichten Ergebnisse berichten sie quartalsweise und leisten damit einen Beitrag zum Quartalsbericht der KDT-Fachsektion.

Ein entscheidender Vorzug dieser Organisationsform be-

steht darin, daß auftretende Probleme und Vorschläge der Mitglieder kurzfristig erfaßt und in der Leitung der KDT-Fachsektion beraten werden können. Diese von unserer KDT-Fachsektion entwickelte Organisationsform hat sich bereits seit einiger Zeit in der Praxis bewährt. Sie führte zur Festigung unserer KDT-Fachsektion und bildet die Grundlage für die bisher von unserem Kollektiv erreichten Ergebnisse.

Um auf einige Arbeitsgruppen konkret einzugehen:

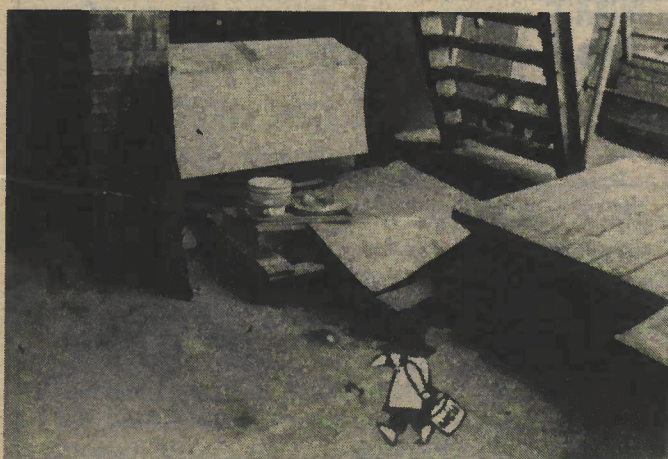
Die Arbeitsgruppe Industrieroberer ist aus der Arbeitsgruppe Manipulator hervorgegangen. Der Einsatz von Manipulatoren und Umsetzern im Werkteil, der von der AG konzipiert, vorbereitet und optimiert wurde, war Voraussetzung für die in der Vergangenheit erreichte wesentliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Bildrohre-arbeiterinnen durch den Abbau körperlich schwerer Arbeit, die Schaffung von Arbeitsplätzen und auch für den Fortfall ganzer Arbeitsplätze.

Die Arbeitsgruppe Filtration hat als Aufgabe die Bereitstellung reiner schwefstofffreier Medien für die Anwendung in der Schirmherstellung technisch und technologisch abzusichern.

In der Arbeitsgruppe „Abprodukte“ wird an der Aufgabe gearbeitet, Möglichkeiten zu suchen und aufzuzeigen, durch die der Anfall an Abprodukten verringert wird und wie solche Stoffe einer volkswirtschaftlich sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden können.

Tümmel,
Fachsektion W

Prof. Unrat wieder unterwegs



Prof. Unrat ist wieder in Aktion. Diskret hat er einiges Geschirr abgestellt. Sollten sie welches benötigen, halten sie die Augen offen.

Übrigens ist Prof. Unrat verärgert. Die Schutberge, die wir unlängst fotografierten und hier veröffentlichten, sind verschwunden.

Foto: Friedrich

Im Schrittmaß der 80er Jahre – Aus Mark, jedem Gramm Material, jeder Stunde Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt!

Arbeitszeit – Arbeitszeit?

Leserdiskussion über die Auslastung der Arbeitszeit

Unser Betriebskollektiv hat sich das Ziel gesetzt, in diesem Jahr die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Staatsplan um zwei Prozent zu steigern. Viele Kollektive entwickeln zur Realisierung dieser Zielstellung Initiativen und tragen so zur Steigerung der betrieblichen Leistungskraft des Betriebes bei. Aber noch gibt es Kollegen, die einer schlechten Arbeitseinstellung dem entgegenwirken,

- die grundsätzlich ihre Pausen verlängern,
- für die der Freitag generell der „Einkaufsfreitag“ ist, dessen Arbeitsschluß ist,
- für die am Arbeitstag vor Feiertagen bereits der Arbeitsschluß ist,
- die später kommen und eher gehen,
- die während der Arbeitszeit „Privatarbeiten“ machen,
- deren Leiter ihrer Kontrollpflicht nicht nachkommen.

Können wir uns diese Haltung noch länger leisten? Eine Minute je Tag mehr produktive Ausnutzung der Grundmittel in der Industrie bringt uns jährlich eine höhere Wertschöpfung im Werte von 380 Millionen Mark.

Können wir da noch geringschätzig sagen: „Eine Minute – was ist das schon?“

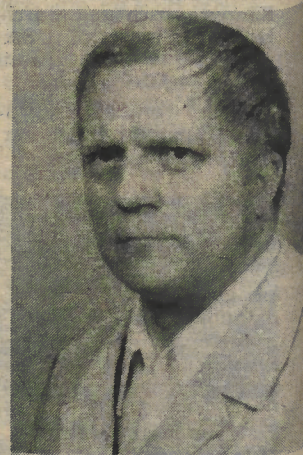
Alle Kollegen und Kollektive sind aufgefordert, die Arbeitszeitauslastung im WF-Sender ihre Meinung zu sagen.

Ein Blick aus dem Fenster

Gesund ist der Blick aus dem Fenster, wenn man einen Ausblick ins Grüne hat, dann erholen sich die Augen, mitunter hilft es auch gegen die Kopfschmerzen und fördert die Entspannung.

Leider hat nicht jeder ein Fenster mit angenehmen Ausblick, ich auch nicht. Wenn ich aus dem Fenster sehe, habe ich die Straßbahnhaltestelle vor der Nase, und wenn ich zur unpassenden Zeit aus dem Fenster sehe, so ist der Ausblick nur Verdruß, denn ich sehe Kollegen in großer Zahl an der Haltestelle, die noch keinen Feierabend haben. Meist sind das genau die Leute, die am lautesten schreien, wenn die von ihnen gewünschte Ware im Laden nicht erhältlich ist. Außerdem sind es oftmals diejenigen, die es auch mit den Pausenzeiten nicht allzu-

genau nehmen und sie individuell verlängern. Sicher haben die Kollegen recht, die erklären, die



Paul Anton Preckel, TAF

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands lenkt die Aufmerksamkeit auf die große Bedeutung einer unvoreingenommenen, öffentlichen Kritik und Selbstkritik in den Kollektiven, auf die verstärkte Auseinandersetzung mit Fehlverhalten und Mängeln wie der Vergeudung von Arbeitsmaterial und Zeit, nachlässigem und verantwortungslosem Umgang mit gesellschaftlichem und persönlichem Eigentum. (Programm der SED)



Es geht um die Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und gegenüber dem Betrieb

328 Brigaden unseres Betriebes errangen 1979 den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, fast 300 zeichnen sich durch „Vorbildliche Ordnung und Sicherheit“ aus.

Tragen aber alle Brigaden diesen ehrenvollen Namen zu Recht? Angesichts der Arbeitsmoral einiger Kollegen bezweifle ich das. Regelmäßig verlängern verschiedene Werkstätige ihre Pausenzeiten, machen Privatarbeiten oder verlassen den Betrieb unter verschiedenen Gründen und kommen mit prall gefüllten Einkaufstaschen zurück. Wo bleibt da ihre kameradschaftliche Haltung gegenüber den Kollegen, die für sie mitarbeiten müssen, um den Plan zu erfüllen, über den sie selbst mitentschieden haben?

Sagen nicht die Kollegen, die Bandarbeit machen und ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können, zu Recht, daß sie benachteiligt sind? Es geht um eine ehrliche Haltung gegenüber sich selbst und gegenüber dem Betrieb. Wie viele Reserven können allein durch eine Minute mehr Auslastung der Arbeitszeit aufgedeckt werden! Die staatlichen Leiter sollen Bummelantentum als Ansatzpunkt nehmen für eine reelle Arbeit mit den Lohnkennziffern, sie sollten denen Lohn abziehen, die ihre Arbeitszeit vergeuden. Das wäre gerecht gegenüber den Kollegen, die ihre ganze Kraft dafür einsetzen, daß unser Betrieb seinen Plan erfüllt.

Ernst Franz, Vorsitzender der ABI-Kommission T



„10 Minuten von uns 10 Minuten für uns“ bedeutet nicht 10 Minuten eher nach Hause gehen

Im April fand eine Schulung der Arbeiterkontrol-

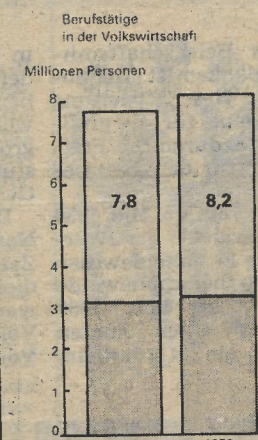
leure unseres Betriebes statt. Rege diskutiert wurde zu solchen Fragen:

– Wie wollen wir unsere Arbeit verbessern?
– Können wir mit dem Erreichten zufrieden sein?
– Wie können wir noch wirksamer auf eine volle Auslastung der Arbeitszeit einwirken?
Leider gibt es Kollegen, die die sozialpolitischen Maßnahmen falsch verstehen. Sie nehmen für sich das Recht in Anspruch, 10 Minuten eher nach Hause zu gehen, und meinen: „Davon wird der Betrieb nicht gleich zugrunde gehen.“ Solche Haltung dürfen wir nicht länger dulden! Meistens sind es diese Kollegen, die darüber schimpfen, wenn es etwas nicht im Handel gibt. Sie vergessen aber, daß ihre Haltung diesen Zustand mit verursacht. Was würden sie wohl sagen, wenn eine Verkäuferin 10 Minuten eher Ladenschluß macht?

Unsere bewährte Lösung „10 Minuten von uns, 10 Minuten für uns“ sollte doch so verstanden werden, daß jeder nach Reserven sucht für einen höheren Leistungszuwachs. Dabei spielen 10 Minuten eine wesentliche Rolle.

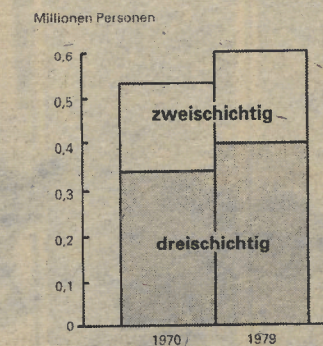
Inge Uhlmann, Vorsitzende d. Komm. Arbeiterkontrol-

Die Wirksamkeit des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens wurde erhöht



Die Zahl der Berufstätigen in der Volkswirtschaft stieg gegenüber 1970 um rund 413.000 Personen oder 5 Prozent. In der Industrie (einschließlich produzierendes Handwerk) nahm die Zahl der Berufstätigen um 120.000 Personen zu.

Mehrschicht arbeitende Produktionsarbeiter



Im Bereich der Industrieministerien arbeiten 1979 586.800 Produktionsarbeiter mehrschichtig.

395.100 arbeiten dreischichtig. Das sind 66.800 Dreischichtarbeiter mehr als 1970.

Der Anteil der Schichtarbeiter erhöhte sich von 40,3 Prozent 1970 auf 42,2 Prozent 1979.

Auf Ausfallzeiten Einfluß nehmen

Mit diesem Beitrag soll dargelegt werden, wo wir für unsere Abteilung die Schwerpunkte einer optimalen Arbeitszeitauslastung setzen.

Zu betrachten sind dabei die Fehlzeiten, entstehend durch Krankheit, entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen sowie die Auslastung der realen Arbeitszeit.

Die beiden ersten Punkte sind nur bedingt beeinflussbar. Erkrankung bzw. objektive Gründe können das Fernbleiben vom Arbeitsplatz notwendig machen. Jedoch muß jeder bemüht sein, z.B. durch Teilnahme an Vorbeugungsuntersuchungen und Schutzimpfungen bzw. durch eventuelles Verlegen persönlicher Termine, derartige Fehlzeiten so gering wie möglich zu halten.

Unentschuldigtem Fehlen ist mit den entsprechenden Möglichkeiten disziplinarischer Art zu begegnen.

In unserer Abteilung können wir einen Stand von null Stunden ausgefallener Arbeitszeit durch unentschuldigtes Fehlen im Planjahr 79 und 1. Quartal 80 ausweisen.

Große Bedeutung wird dem pünktlichen Arbeitsbeginn und Arbeitsende beigemessen und entsprechend Einfluß genommen.

Wesentliches Augenmerk ist auf die Auslastung der effektiven Arbeitszeit zu richten. Da unsere Abteilung nicht direkt im Produktionsprozeß steht, entstehen für uns spezifische Probleme. Intensive Arbeitsvorbereitung und sinnvolle Abstimmung innerhalb der Arbeitsgruppe bzgl. der Nutzung der Meß- bzw. Arbeitsmittel sind mit Aspekten zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit.

Ebenso nehmen wir Einfluß auf die Verhinderung von Ausfallzeiten in Produktionsabteilungen durch operative schnelle Hilfe in Ausnahmesituationen (z.B. auch durch Arbeitszeitverlagerung).

Die Gesamtheit dieser Punkte mit ihren positiven Tendenzen, aber auch mit ihren noch vorhandenen Reserven auch in Zukunft festen Bestandteil unserer Tätigkeit werden zu lassen, ist eines der wesentlichen Ziele unserer Arbeit.

Gewerkschaftsgruppe LQ 2

30 Jahre Kindergarten „Agnes Smedley“

Am Sonnabend, dem 20. Mai 1950, um 12 Uhr, wurde das Kinderheim unseres Betriebes durch den Kollegen Höding im Namen der sowjetischen und deutschen Geschäftsleitung seiner Bestimmung übergeben. In einer kurzen Ansprache wies der Kollege Höding darauf hin, daß die Schaffung dieser Kulturstätte in erster Linie der Arbeit unserer Aktivistinnen und darüber hinaus der Mit-

arbeit aller Belegschaftsmitglieder zu danken ist. Der sowjetischen Geschäftsleitung gilt unser Dank für die großzügige Hilfe, durch die Freistellung der für den Bau benötigten Mittel.

„Vorwärts“ vom 22. Mai 1950
Der Belegschaft des Werkes für Fernmeldewesen „HF“ in Oberschöneweide wurde am 20. Mai 1950 im Rahmen einer kurzen Feierstunde ein Kinderheim

in der Ostendstraße 10 von dem Kulturdirektor übergeben. In seinen Eröffnungsworten wies dieser auf die große und wertvolle Unterstützung der sowjetischen Geschäftsleitung hin.

Das Kinderheim trägt den Namen „Agnes Smedley“ als Zeichen des Geistes, der in diesem Kinderheim gepflegt werden soll, des Geistes der Völkerverständigung und der Völkerfreundschaft.



Kollegin Karin Glodde arbeitet seit 1963 in der Kinder-einrichtung. Im Selbststudium eignete sie sich neue theoretische Kenntnisse an, die sie erfolgreich bei der Betreuung der ihr anvertrauten Kinder umsetzt. Karin unterstützt besonders jüngere Kolleginnen und gibt bereitwillig ihre Erfahrungen weiter.



Mit Schöpferkraft und Ideenreichtum gestalten die Kindergärtnerinnen – hier Kollegin Völker – den Tagesablauf in der Kindergruppe. So haben sie erreicht, daß alle Kinder gern in den Kindergarten kommen und sich hier wohl fühlen. Foto unten: Auch das gehört dazu, die regelmäßige ärztliche Kontrolle der Gesundheit. Fotos: Friedrich

Wer war Agnes Smedley?

Sie wurde 1884 in Oklahoma als Tochter eines Arbeiters geboren. Als nordamerikanische Schriftstellerin und Journalistin wurde sie bekannt. Bei Ausbruch des revolutionären Bürgerkrieges ging sie als Korrespondentin für progressive deutsche und italienische Zeitungen nach China und war ab 1929 Interpretin des Befreiungskampfes der chinesischen Arbeiter und Bauern.

Helga Grzesko, Leiterin des Kindergartens

Wir schätzen eine kameradschaftliche Arbeitsatmosphäre

In unserem Kollektiv arbeiten wir alle schon recht lange zusammen. Kollegin Tempelmann seit 1965; Kollegin Glodde seit 1963. In unserem Kollektiv herrscht eine offene und kritische Atmosphäre. Wir machen uns ehrlich auf vorhandene Fehler aufmerksam. Die gegenseitige Hilfe und das kameradschaftliche Miteinander ist bei allen Kolleginnen ein ständiges Prinzip unserer Arbeit. Der Ton ist rauh, aber herzlich und von gegenseitiger Achtung getragen. Alle Kolleginnen verfügen über eine gute Arbeitsmoral. Jeder

fühlt sich für das Ganze verantwortlich und sieht nicht nur seine Kindergruppe. Alle Kolleginnen sind bemüht, die im Bildungs- und Erziehungsplan enthaltenen Aufgaben mit guter Qualität zu erfüllen.

Besonderes Bemühen gibt es beim Erfassen aller Kinder. Wir wollen, daß kein Kind in seiner allseitigen Entwicklung zurückbleibt. Beweis: In den letzten Jahren wurde kein Kind von der Einschulung zurückgestellt.

Zu den einzelnen Eltern unserer Einrichtung besteht ein vertrauensvolles Verhältnis. Sie wenden sich mit ihren Fragen offen an uns. Dazu nutzen sie besonders persönliche Gespräche und die Gruppenelternabende. Wir schätzen ein, daß in einer Atmosphäre der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens wir gemeinsam mit den Eltern beraten, wie wir noch besser die Aufgaben des VIII. Pädagogischen Kongresses und der Vorschulkonferenz im Interesse aller Kinder realisieren können.



Mit viel Engagement leitet Helga Grzesko den Kindergarten „Agnes Smedley“.

Zur Entwicklung des Kinderheimes

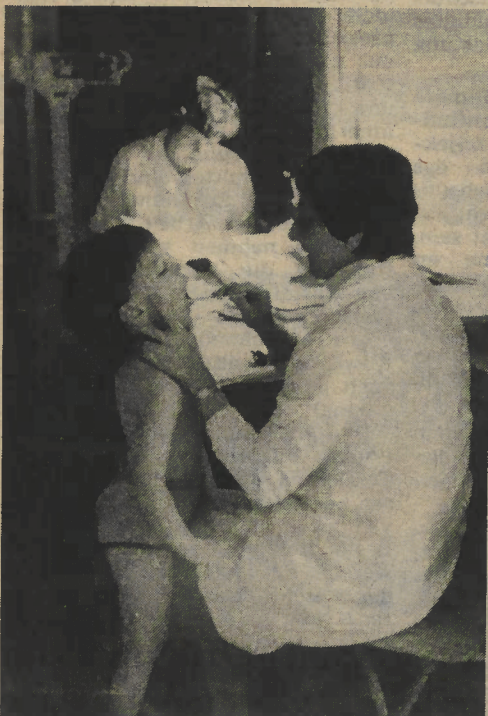
1950 bis etwa 1958 Wochenheim für Vorschulkinder und Schulkinder sowie auch Tagesgruppen (5 Gruppen)

1958 2 Wochenheimgruppen und 2 Tagesgruppen

1960 dazu noch 2 Tagesgruppen im Pionierpark

Nach 1972 3 Wochengruppen und 2 Tagesgruppen im Haus. Der Bedarf an Wochenheimplätzen ging immer mehr zurück, so wurden diese immer mehr in Tagesplätze umgewandelt.

Ab September 1979 Wochenheim geschlossen – zur Zeit besteht eine Kapazität von 5 Gruppen, wobei z. Z. nur 4 Gruppen belegt sind.



5 Jahre BSG Fernsehelektronik (6)

Unsere Sektion Kraftsport

Ein Jahr nach Gründung der BSG WF wurde die Sektion Kraftsport ins Leben gerufen. Den Grundstein zur heutigen Sektion legten 1976 einige Enthusiasten mit wenig Geräten und noch weniger Erfahrung, aber mit viel Elan.

In den Jahren 1978 bis 79 konnte unsere Sektion in Wettkämpfen die ersten Erfahrungen sammeln. Wir nahmen teil an regelmäßigen Vergleichskämpfen zwischen TRO und KWO. 1979 beteiligten wir uns an den Berliner Meisterschaften und konnten in den Jugendklassen zweite und dritte Plätze belegen.

Erfolge sind nur durch ständiges Training zu erreichen. Das gilt in besonderem Maße für den Kraftsport. Bei uns trainiert die Mehrzahl der Sportfreunde in der Regel dreimal wöchentlich. Dieses ständige Training führt durch gezielt angewendete Übungen und deren ständige Wiederholungen zur kontinuierlichen Ausbildung der Muskelmasse und somit zum

sportlichen Aussehen der Sportler. Ständig tauschen die Sportfreunde ihre Erfahrungen bezüglich spezieller Übungen zum möglichst raschen Muskelaufbau aus. Die Sportler trainieren in kleinen Gruppen, die einen annähernd gleichen Leistungsstand haben. Auf diese Weise gibt jeder sein Bestes, denn keiner will dem anderen in seinen Leistungen nachstehen. Es wird kein Strebertum aufgebaut, sondern ein gesunder Ehrgeiz entwickelt. Die Übungsleiter und die erfahrenen Kraftsportler helfen den schwächeren, indem Trainingspläne erstellt werden und auf ordentliche Durchführung dieser Pläne geachtet wird.

In sektionsinternen Wettkämpfen besteht die Möglichkeit der Überprüfung, wo jeder mit seinen Leistungen steht und wo härter gearbeitet werden muß. Gerade im Kraftsport ist eine individuelle Betätigung möglich und sogar erwünscht. In dieser Sportart besteht die Möglichkeit, daß der sonst sportlich Passive seine Liebe zum

Sport entdeckt, entwickelt und sie zu seinem Hobby macht.

Es gehört, und das nicht zuletzt, eine gehörige Portion Willenskraft dazu, jeden Trainingstag zwischen 6 bis 12 t „Stahl“ zu bewegen. Entscheidend ist jedoch das Ziel, daß sich jeder setzt.

Unsere Sektion ist die kleinste innerhalb der BSG Fernsehelektronik. Die Ausrüstung mit Geräten wird zur Zeit laufend komplettiert, wobei der Vorstand der BSG einen erheblichen Beitrag leistet. Wir sind damit in der Lage, trainingswillige WF-Angehörige in unsere Reihen aufzunehmen.

Hier unsere Trainingszeiten:
WF-Turnhalle, Montag von 19.00 bis 22.00 Uhr; Mittwoch von 18.00 bis 22.00 Uhr; Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr; Sonnabend nach Vereinbarung.

Anmeldung beim Sportfreund Lau, Tel. 2329

Spielberg, Sektionsleiter

Hier nun der neue Tabellenstand in den Staffeln 1 und 4:

Gruppe 1:	Sp	Tore	Pkt
1. TM 3	2	30:2	4:0
2. Werkteil V	2	12:0	4:0
3. PB 3	2	2:9	0:4
4. DA	2	0:33	0:4

Gruppe 4:	Sp	Tore	Pkt
1. RSM	2	9:1	4:0
2. DH	2	7:3	4:0
3. TM 2	1	2:4	0:2
4. EH	1	0:3	0:2
5. TAF 2	2	2:9	0:4

Die restlichen Ansetzungen sind per Hauspost den Mannschaften zugestellt worden.

Gerd Schlaak (DT 1)

TM 3 gewann 24:0

Der dritte Spieltag im Rahmen unserer WF-Kleinfeldfußballmeisterschaft brachte keine Überraschungen, doch ein 24:0-Sieg innerhalb einer Spielzeit von 2 mal 20 Minuten war noch nie da. Die Mannschaft unseres Hallenmeisters TM 3 hatte Schützenfest, und so blieb DA nur eine Statistenrolle. Der Torwart hatte mehr zu tun, um die Bälle aus dem Netz zu holen, als sie zu halten. Trotzdem muß man den Hut vor DA abnehmen.

Damit übernahm TM 3 die Tabellenspitze in der Staffel 1. Werkteil V kam kampflos zu den Punkten.

Im Fünferfeld der Gruppe 4 konnten DH durch einen 4:2-Erfolg über TM 2 und RSM mit einem 6:1 gegen TAF 2 ihre Spitzenposition festigen. Diese beiden Erfolgsmannschaften dürften auch die Meisterschaft unter sich ausmachen.

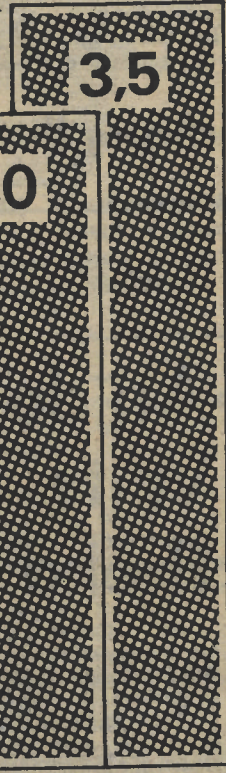
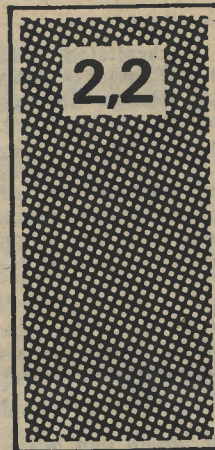
Die anderen Staffeln waren am Spieltag vom 7. Mai spielfrei.



Wachsendes Bedürfnis nach Körperkultur und Sport

MITGLIEDER

in Millionen



1970

1980

1985

Das wachsende Bedürfnis nach Körperkultur und Sport, nach gesunder Lebensführung prägt sich immer mehr aus. Es wächst die Zahl der Bürger, die regelmäßig Sport treiben und höhere Ansprüche an seine Qualität stellen. Dies drückt sich u. a. in der zunehmenden Zahl der Mitglieder des DTSB der DDR aus.

ADN/ZB/Grafik

Der Wanderstart beginnt in Berlin

Wassersportler und hauptdruckte Karte (VEB Karthographischer Dienst Potsdam) erschließt uns das zum Teil noch im S-Bahn-Bereich liegende Heidegebiet nördlich Berlins mit so wesentlichen Zielen wie der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen und der Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder. (Preis 2 Mark)

So einfach ist das (siehe linke Abbildung). Man sieht einen schicken Stoff, kauft knapp zwei Meter – und über die Machart braucht man sich den Kopf nicht zu zerbrechen... denn unser Disko-Poncho ist leicht herzustellen. Zwei Vierecke, zwei Dreiecke und die aneinander gebracht, ist alles. Dazu noch ein schmaler Streifen als kleiner Stehkragen. Doch halt, Voraussetzung für diesen attraktiven Umhang sind

1. weich fließende und schmiegsame Stoffe, die den romantischen Fall des Materials unterstützen, und dazu noch 2. eine schlanke, möglichst große Figur.

Für dunkelhaarige Mädchen sind die persischen Pesley-Muster gut geeignet.

Sie unterstreichen den dunklen Typ mit ihren exotischen gelb-rot Tönen besonders. Auch Folklore kann hier im Spiel sein.



Silbenrätsel

Af - bal - ball - biet - burg - ca - che - chol - der - der - dif - diz - druck - dü - duk - ei - em - en - fe - fund - ga - ge - ge - gha - heu - i - la - län - lei - len - li - lo - men - na - ne - ne - neu - ni - on - pro - re - renz - ri - ron - sen - ser - sky - ta - tät - ti - ti - tief - tu - wan - was - zi.

Aus den vorstehenden Silben sind 16 Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

- Vom Wind bewegte Flugsandmassen, 2. Umhüllung eines Frachtstückes, 3. Wiedergabe, Nachbildung, 4. Hunderrasse, 5. weiblicher Vorname, 6. Stadt in Südspanien, 7. unedle Eigenschaft, 8. bürgerl. polit. satir. Schriftsteller, gest. 1935, 9. Empfindsamkeit, 10. Sportart, 11. Währungseinheit in Afghanistan, 12. südwestfranzös. Fluß, 13. meteorologischer Begriff, 14. Unterschied zweier Größen, 15. Kreisstadt im Bezirk Leipzig, 16. Oper von Richard Wagner.
- Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben ein Sprichwort.

Auflösung Nr. 19

Waagrecht: 1. Kleid, 4. Serum, 8. Eiche, 9. Phi, 11. Heros, 12. Fortuna, 13. Fakir, 15. Terra, 17. Triezen, 20.

Mutti, 22. Ele, 23. Frost, 24. Odeon, 25. Eiter.
Senkrecht: 1. Kopf, 2. Emir, 3. Deputation, 4. Schafhirte, 5. Ehe, 6. Rerik, 7. Maser, 10. Hose, 14. Igel, 15. Tempo, 16. Riffe, 18. Zelt, 19. Neer, 21. TRO.



Das Kinder- und Jugendensemble „Musik und Bewegung“ des Hauses der Jungen Talente in Berlin gab im Apollo-Saal der Deutschen Staatsoper ein festliches Konzert unter dem Motto „Schaut her auf unsere Tage“. Gast war die chilenische Gruppe „BASTA“ unter Leitung von Tomas Moya. Foto: ADN-ZB/Senft

An der Witztheke

Der Hasenbraten ist heruntergewürgt. Der Wirt erkundigt sich, wie es geschmeckt habe.
„Ein pfißiges Bürschen war das“, lobt der Gast bissig schmunzelnd.
„Wie meinen Sie das?“ fragt der Wirt.
„Weil er jahrzehntelang den Jägern entkommen konnte.“

Der Streit am Stammtisch erreicht seinen Höhepunkt. Da erklärt Willi: „Ich setze meinen Kopf als Pfand, daß du unrecht hast.“
„Na, gut“, erwidert Albert, „unter guten Freunden hat auch eine Kleinigkeit Wert.“

Am Hochzeitstag geht das junge Paar zum Fotografen. „Werden die Bilder auch gut?“ lispelt sie.
„Ganz bestimmt“, versichert der Fotograf lächelnd, „fragen sie nur ihren Herrn Bräutigam. Von dem habe ich schon öfter Hochzeitsbilder gemacht.“

„Wie ist denn nun die Beschwerde geklärt worden?“ erkundigte sich der Direktor beim Objektleiter.
„Wir haben den Mann einfach rausgeschmissen.“
„Den schlampigen Keller?“
„Nee, den mäkligen Gast.“

Es regnet die ganzen Ferien hindurch. Nur die Regenwürmer fühlen sich wohl.
Fragt Frau Born ihren Gatten: „Weißte eigentlich, wie lange Regenwürmer leben?“
Brummt Born: „Blöde Frage - genauso wie kurze.“

Köpenicker Ausflugsgaststätten (2)

(Fortsetzung)

- HOG-Klubgaststätte Wasserwerk, Fürstenwalder Allee, montags bis freitags von 16 bis 23 Uhr, sonabends von 12 bis 24 Uhr, sonntags von 12 bis 23 Uhr.
- HOG Strandbad Rahnsdorf, Fürstenwalder Damm 90, täglich von 10 bis 22 Uhr.
- HOG Müggelcafé, Fürstenwalder Allee 17, täglich von 12 bis 23 Uhr, freitags bis 24 Uhr, sonabends bis 1 Uhr und sonntags bis 22 Uhr.
- HOG Müggelhort, Am Großen Müggelsee, täglich außer dienstags von 10 bis 19 Uhr.
- HO-Komm. Neu-Helgoland, An der Müggelspree, täglich außer mittwochs und donnerstags von 10 bis 18 Uhr, Juli und August nur donnerstags Schließtag.
- HOG Schwalbenberg, Hessenwinkel, täglich außer montags von 11 bis 20 Uhr, sonabends bis 22 Uhr.
- Konsum-Café Müggelheim, Alt Müggelheim täglich außer mittwochs von 14 bis 22 Uhr.
- Konsum-Gaststätte Rübezahl, Am Großen Müggelsee, täglich von 9 bis 22 Uhr.
- HOG Teufelssee, In den Müggelbergen, täglich außer montags und dienstags von 10 bis 19 Uhr.*
- HO-Komm. Müggelbaude, In den Müggelbergen, täglich außer montags und dienstags von 10 bis 18 Uhr. Ab 1. Juli nur montags Schließtag.
- HOG Müggelturm, In den Müggelbergen, täglich von 10 bis 20 Uhr, sonabends und sonntags bis 21 Uhr.
- HOG Marienlust, Am langen See, täglich außer donnerstags von 10 bis 19 Uhr, sonabends bis 21 Uhr.*
- HO-Komm. Schmetterlingshorst, Am langen See, täglich außer mittwochs von 10 bis 18 Uhr.
- HOG Seebad Wendenschloß, Am langen See, ab 15. Mai täglich von 10 bis 18 Uhr.
- HO-Komm. Café Liebig, Grünau, Regattastraße 158, täglich außer montags dienstags von 14 bis 23 Uhr, ab 1. Juli täglich außer dienstags von 14 bis 23 Uhr, montags bis 18 Uhr.
- HOG Gesellschaftshaus Grünau, Regattastraße 167, täglich von 10 bis 23 Uhr.
- HOG Regattacasino Grünau, Regattastraße 211, täglich außer montags von 11 bis 19 Uhr.*
- Privat-Gaststätte Hanffs' Ruh, Grünau, täglich außer dienstags von 12 bis 21 Uhr.
- HOG Strandbad Grünau, Regattastraße, täglich von 10 bis 20 Uhr.
- HOG Richtershorn, Karolinenhof, Sportpromenade, täglich außer montags von 11 bis 20 Uhr, die Schiffsfahrtsklausur hat auch montags geöffnet.
- Konsum-Gaststätte Grünauer Forst, Waldstraße 186, täglich außer dienstags und mittwochs von 10 bis 22 Uhr.*

*) In den Monaten Juli und August kein Schließtag

Speiseplan vom 27. bis 30. Mai 1980



Dienstag, 27. 5.
Brühnudeln m. Fleisch 0,60 M
Käsebraten, Sauerk., Klöße 1,20 M
Tomatenfleisch, Spirelli 1,20 M
Gemüseplatte 1,00 M
Bratheringe, Rohkost, Röster 0,50 M

Mittwoch, 28. 5.
Erbseneintopf m. Fl. 0,60 M
Schweinegulasch, Krauts., Makk. 1,20 M

Kohlroulade, Kart., Obst 1,00 M
Leber gebr., Rotkohl, Kart. 1,40 M
Milchreis m. Z. u. Z., Kompott 0,50 M

Donnerstag, 29. 5.
Kohlrübenintopf m. Fl. 0,60 M
1/4 Broiler, Rotkohl, Kart. 2,00 M
Schlachteplatte 1,00 M
Saure Eier, Krauts., Kart. 0,80 M

Schweinefrikassee, Gemüse, Sauerbraten, Rotk., Klöße
Risotto 1,20 M 1,40 M

Freitag, 30. 5.
Möhreneintopf m. Fl. 0,60 M
Schnitzel, Rotk., Kart. 1,40 M

Beefst., Gemüse, Kart. 1,00 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 31 21 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)